

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Prof. Dr. Michael Piazolo
Salvatorstraße 2
80333 / 80327 München

München, 18.05.2021

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Piazolo,

Ich schreibe Ihnen im Namen des gesamten Abschlussjahrgangs des städtischen Münchenkollegs mit Bezug auf das Mathematikabitur am 18.05.2021.

Dieses Schuljahr war für die gesamte Schülerschaft, wie auch für den Lehrkörper, äußerst anstrengend. Umso mehr haben Sie uns mit Ihren Versprechungen in den Pressemitteilungen Hoffnung und Mut gemacht, den viele von uns fast verloren hätten.

„Es wird auf die Lage mit Corona Rücksicht genommen“ und „Durch Corona und den Lockdown wird keinerlei Nachteil entstehen“ lauteten einige Ihrer Sätze zu diesem Thema – Sätze, die nun rückblickend eher wie Hohn und leere Phrasen wirken.

Denn als wir heute die Aufgaben des Mathematikabiturs durchgingen, war von all Ihren Versprechungen nicht das Geringste zu erkennen.

Auch unsere LehrerInnen waren „stinksauer“ und hatten selber viele Aufgaben nur schwer im Rahmen der gegebenen Zeit lösen können. Ich darf den Wortlaut einer unserer Lehrkräfte zitieren: „Die Aufgaben habe ich schon einmal gesehen. Das war im Leistungskurs vor 25 Jahren“.

Nach Aussagen der LehrerInnen war dieses Abitur „völlig unangemessen“, insbesondere hinsichtlich der aktuellen Krise und dem mehrmonatigen Ausfall unseres Präsenzunterrichts. Es wurde sich in Analysis, Geometrie und Stochastik jeweils für den Aufgabenteil 2 entschieden, da der Aufgabenteil 1 noch weniger zumutbar war. Und trotzdem war der Aufgabenteil 2 eine reine Zumutung mit welcher Sie nicht nur ihre Versprechen gebrochen, sondern auch vielen SchülerInnen die Möglichkeit auf ein gutes Abitur bzw. das Erreichen des Abiturs genommen haben. Selbst unsere besten SchülerInnen (im 14 – 15 Punkte Bereich) rechnen mit „vielleicht höchstens 10 Punkte, wenn überhaupt“.

Dem gerade zitiertem Schüler gegenüber wurde im Übrigen seitens Ihres Referatsleiters Herrn Kammler– auf ein Anschreiben hinsichtlich des Wechselunterrichts – bereits im Februar beteuert, dass es Ihnen ein „besonderes Anliegen“ sei, „für die Schülerinnen und Schüler vergleichbare und faire Rahmenbedingungen zu schaffen“, „dass sich das Staatsministerium seiner besonderen Verantwortung für die diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten bewusst ist“, dass Sie „vor dem Hintergrund des Gleichheitsgrundsatzes mit vorhergehenden und nachfolgenden Jahrgängen“ prüfen würden, „ob ggf. noch weitergehende Anpassungen notwendig werden“ und er sagte, dass „die Fortsetzung des reinen Distanzunterrichts das Risiko“ berge, „zumindest einige der Abiturientinnen und Abiturienten nicht oder deutlich schlechter zu erreichen“.

Angesichts all dieser Versprechen fühlen wir uns von Ihnen aufs Tiefste hintergangen und – gerade in einer ohnehin schwierigen Zeit – im Stich gelassen.

Sie haben das Richtige gesagt, und das Gegenteil getan.

Aus diesem Grunde fordern wir hiermit, dass der Punkteschlüssel angepasst wird. Da die Prüfung – selbst im Vergleich zu Prüfungen aus prä-Corona Zeiten – äußerst fordernd war, und aufgrund des Lockdowns massive Einbußen in Sachen (Präsenz-) Unterricht gemacht werden mussten, erwarten wir auch eine entsprechend drastische Anpassung. Sollte dies nicht machbar sein, wäre eine Anpassung bezüglich der mündlichen Nachprüfungen ebenfalls enorm hilfreich. So würde es vielen schon helfen, wenn die Nachprüfungen 1 zu 1 gewichtet werden würden. Ähnliche Anpassungen haben wir ja schon im Halbjahr erfahren.

Ich würde Ihnen zum Abschied gerne meine Hochachtung aussprechen, aber wenn mich dieses Corona-Schuljahr zumindest eine Sache gelehrt hat, dann, dass man nur das sagen sollte, was man auch so meint.

Philipp Rückel

Schülersprecher des städtischen Münchenkollegs